Bedeutender Schlag gegen Drogenhandel in Vorarlberg

Am frühen Dienstagmorgen wurden bei einem grenzüberschreitenden Polizeieinsatz zeitgleich insgesamt 13 Hausdurchsuchungen in Vorarlberg, der benachbarten Schweiz und in der Steiermark vollzogen. Dabei wurden zwölf Tatverdächtige auf Grundlage europäischer Haftbefehle der Staatsanwaltschaften Feldkirch und Leoben festgenommen.

Der grossangelegten Polizeiaktion waren jahrelange Ermittlungen des Landeskriminalamtes Vorarlberg und des Bundeskriminalamtes in Wien vorausgegangen. Insgesamt waren Dienstagfrüh mehr als 180 Polizistinnen und Polizisten im Einsatz. Der Zugriff erfolgte in enger Abstimmung zwischen den österreichischen Justiz- und Polizeibehörden und jenen im Kanton St. Gallen. Bei den Festgenommenen handelt es sich um elf österreichische und einen kroatischen Staatsangehörigen im Alter zwischen 26 und 66 Jahren, die im dringenden Verdacht stehen, in den vergangenen Jahren etwa 100 Kilogramm Kokain sowie circa eine halbe Tonne Cannabis erworben und gewinnbringend weiterveräussert zu haben. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand wurde das Kokain vorwiegend in den Niederlanden und Belgien bezogen und an Abnehmer in Österreich, Deutschland und der Schweiz verkauft. Das Cannabis wurde grösstenteils aus Spanien importiert aber zum Teil auch in eigens angelegten Plantagen in der Schweiz und in Österreich von den Tatverdächtigen selbst hergestellt. *(polizei.gv.at)*

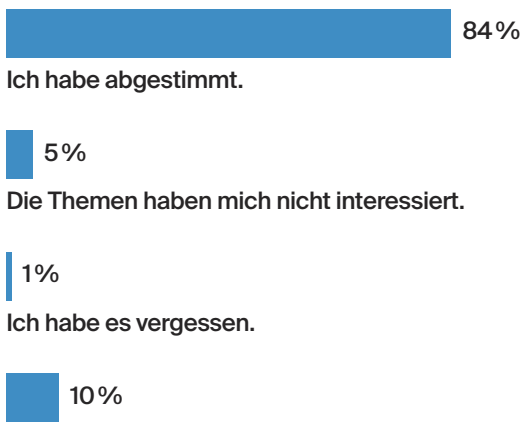
Aus der Regierung

Prüfungskommission für Notare für Mandatsperiode 2024–2028 neu bestellt

In ihrer Sitzung vom Dienstag hat die Regierung die Neubestellung der Prüfungskommission für Notare für die Mandatsperiode 2024 bis 2028 vorgenommen. Da sämtliche Mitglieder und Ersatzmitglieder sich erneut zur Verfügung stellten, erfährt die Kommission keine Veränderungen. Den Vorsitz hat demnach Fabian Rischka als Vertreter der Notariatskammer inne. Jasmin Walch (Fürstliches Landegericht) und Manuel Walser (Liechtensteinische Rechtsanwaltskammer) fungieren als Mitglieder. Ersatzmitglieder sind Nicolai Blinkert (Notariatskammer), Diana Kind (Fürstliches Landgericht) und Ralph Wanger (Liechtensteinische Rechtsanwaltskammer). *(ikr)*

Umfrage der Woche

Frage: An der Abstimmung über die beiden Energievorlagen und die eGD-Initiative haben «nur» 67,9 Prozent teilgenommen. Warum haben Sie nicht abgestimmt?



Zwischenstand von gestern Abend:
73 Teilnehmende. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnentendienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li
Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10 Uhr,
unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Zeitzeuge Egon Holländer erhielt grossen Zuspruch für die Schilderung seiner erschütternden Erlebnisse. Bilder: Daniel Schwendener

Bilderausstellung zum Holocaust-Gedenktag

Die Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» wurde gestern in Balzers eröffnet.

Wenige Tag vor dem diesjährigen internationalen Holocaust-Gedenktag eröffnete im Haus Gutenberg eine eindrückliche Ausstellung: «The Last Swiss Holocaust Survivors» rückt die letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocausts in den Fokus und lässt sie sowie ihre Nachkommen zu Wort kommen. Die Ausstellungsvernissage wurde geprägt durch eine bewegende Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, in der zwei anwesende Zeitzeugen eigene ihre Geschichte erzählen konnten, nachdem Regierungsrätin Dominique Hasler in ihrer Eröffnungsrede betont hatte, dass Antisemitismus in unserer Gesellschaft keinen Platz haben darf.

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, in dem über eine Million Menschen ihr Leben verloren. In diesem Jahr jährt sich der Tag der Befreiung zum 79. Mal. Seit 2002 nutzen die Mitgliedsstaaten des Europarats diesen Tag, um der Opfer des Holocaust zu gedenken. Auch in Liechtenstein wird seit vielen Jahren ein Anlass des Gedenkens durchgeführt, jeweils in enger Kooperation mit dem Verein der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem veranstaltet.

Geschichten der letzten Zeitzeuginnen und -zeugen

In diesem Jahr wurde das Holocaust-Gedenken vorgezogen auf die Vernissage zu «The Last Swiss Holocaust Survivors». Im Haus Gutenberg haben die Ausstellungsbesuchenden Gelegenheit, anhand von Porträts und Filmen die Geschichten der letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu erfahren und sich so die eigene Verantwortung gegenüber der Geschichte bewusst zu machen. Bei der Ausstellung handelt es sich um ein Projekt der Gamaraal Foundation, die Holocaust-Überlebende unterstützt und sich im Bereich der Holocaust-Bildung gegen das Vergessen engagiert.

In ihrer Rede führte Aussen- und Bildungsministerin Dominique Hasler aus, dass die Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» nicht nur dazu diene, die Erinnerungen an die Schrecken der Vergangenheit zu dokumentieren: «Jede Erinnerung ist nicht nur ein Blick zurück, sondern auch eine Brücke in die Zukunft. Gerade aktuell sehen wir, wie wichtig dieser Brückenschlag ist.»

Auch Florian Marxer, Vorstandsmitglied des Vereins der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem, würdigte in seinen Begrüssungsworten die Bedeutung des Holocaustgedenkens und hob die Verantwortung jedes Einzelnen hervor. *(ikr)*

Hinweis
Interessierte können die Ausstellung im Haus Gutenberg bis Ende März von Montag bis Freitag besichtigen.

Der Gedenkanlass im Haus Gutenberg stiess auf reges Interesse.